

Teamtag zum Thema «Starke Sprachspiele»

Wenn bei Lehrpersonen die Spielfreude geweckt wird

Passend zu unserem Jahresmotto 'Zäme erlābe, entdecke, läse', fand am Montag, 12. Februar 2024 unser Teamtag, eine gemeinsame Weiterbildung für das gesamte Lehrerteam, statt. Frau Simone Insenring hat uns durch den Tag geführt und uns viel Informatives zum Thema 'Starke Sprachspiele' vermittelt.

Am Morgen hat uns folgende Frage beschäftigt: Sind Sprachspiele oder überhaupt Spiele im Unterricht sinnvoll? Wir sind einstimmig zum Schluss gekommen, dass sie es sind. Spiele fördern die Motivation, sie aktivieren, sie haben eine wichtige Sozialfunktion, sie fördern die Kreativität, bringen Erholung und führen zu wichtigen Erkenntnissen. Sie ermöglichen den Kindern aktives, kreatives und selbständiges Denken, sie verlangen hohe Konzentration, ermöglichen das Ausprobieren von Situationen und Regeln müssen eingehalten werden. Erfolge im Spiel führen zu Glücksgefühlen. Wenn Kinder spielen, lernen sie gleichzeitig. Zudem können sich Kinder im Spiel über eine lange Zeitspanne in Aufgaben vertiefen. Spiele wecken Neugier und Motivation, Zusammenhänge zu entdecken.

Gemeinsam haben wir viele verschiedene Sprachspiele, mündliche Spiele, Spiele mit Lauten, Buchstabenspiele, Schreibspiele, Dichtspiele und Lesespiele ausprobiert. Im Anschluss haben wir uns über unsere Erfahrungen mit den entsprechenden Spielen ausgetauscht, Vor- und Nachteile sowie Varianten besprochen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatten wir am Nachmittag die Möglichkeit, weitere Spiele kennenzulernen und auszuprobieren und uns Inspirationen für Sprachspiele im Unterricht zu holen.

Es war ein toller und interessanter Tag. Die Stimmung war locker und fröhlich, wir haben viel gelacht, uns rege ausgetauscht und konnten viel Lehrreiches mitnehmen. Die zahlreichen Spielideen haben uns inspiriert. Bestimmt werden wir die eine oder andere Variante im Unterricht einsetzen und die Kinder so spielerisch zum Lernen bringen.

«Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.» Maxim Gorki